



KOMMENTAR

MARTINA PIRKER

Symbolischer Akt

Viele Kilometer machten die Mitglieder des Vereins „kuland“ aus Berg. Viele Türklinken mussten sie putzen, als es darum ging, 56.000 Euro für die Gedenkstätte der 39 Opfer des Nationalsozialismus im Oberen Drautal und ein Begleitbuch zu organisieren. Nach sieben Jahren – großteils ehrenamtlicher Arbeit – ist das Werk vollbracht (siehe Bericht nächste Seiten). Hilfe bekam „kuland“ von vielen Drautalern, aber nicht von den acht Gemeinden. Oberdrauburg sagte die Hilfe schriftlich ab, von den anderen gab es zwar freundliche Worte, aber leere Versprechungen. Der Ärger der Initiatoren ist berechtigt, wenn Gemeinden nicht einmal bereit sind, wenigstens einen symbolischen Beitrag zu leisten.

Sie erreichen die Autorin unter martina.pirker@kleinezeitung.at

- GREIFENBURG.** Sprechtag der SVB. Gemeindeamt, 13.30 bis 15.30 Uhr.
- RANGERSDORF.** Vortrag: „Lichtblick für Burn-out“ mit Josefine More. Gemeindeamt, 19 Uhr.
- WINKLERN.** Sprechtag der SVB. Markt-gemeindeamt, 9 bis 12 Uhr.

VORSCHAU

- SPITTAL.** 30. Oktober: Sichtung Landesausbildungszentrum – Vorstufe für die Jahrgänge 2001, 2002 und 2003. Kunstrasen-Stadion, 14.15 Uhr.
- RADENTHEIN.** 5. November: Vortrag „Schlafen – Einschlafen – Durchschlafen mit Petra Pöschl-Lubei. Vitamin R (Mehrzweckraum), 17 bis 18.30 Uhr. Anmeldung bis 31. Oktober: Tel. (0 42 46) 49 20
- RADENTHEIN.** 6. November: Vortrag „Wie viel Grenzen braucht ein Kind?“ mit Judith Kienzer. Rathausaal, 19 bis 20.30 Uhr. Anmeldung bis 30. Oktober: Tel. (0 42 46) 49 20
- BERG/DRAU.** 7. November: Atelier Malgruppe für Erwachsene. Art Studio Arche, 18 bis 22 Uhr. Anmeldung: Tel. (0 65 0) 510 34 00

Vom Mut und Leid verfolgter Drautaler

In Greifenburg wird heute ein Mahnmal eröffnet, das an 39 von den Nationalsozialisten verfolgte und getötete Menschen aus dem Oberen Drautal erinnert.

MARTINA PIRKER

Denkt ewig an mich, so wie ich es bis zum Letzten an Euch erfülle.“ So formulierte Erich Ranacher in einem Brief an seine Geschwister seinen letzten Wunsch. Der gebürtige Lienzener wurde am 23. Dezember 1944 in Graz hingerichtet. Eines von 39 Nazi-Opfern des Oberen Drautals, deren Lebensgeschichte im Buch „Aus dem Gedächtnis in die Erinnerung“ beschrieben wird. Es ist im Drava-Verlag erschienen, herausgegeben von Historiker Peter Pirker und Germanistin Anita Profunser. Die beiden Berger sind Mitglieder des Vereins „kuland“, der sich seit 2005 für ein Mahnmal engagiert. Es soll an das Leid von Menschen, die aus rassistischen und religiösen Gründen verfolgt wurden oder aus politischer Überzeugung Widerstand leisteten, erinnern.

Erinnerungsladen

Der Berger Bildhauer Hans-Peter Profunser hat die begehbare, 20 Meter lange Gedenkstätte in der Nähe des Greifenburger Bahnhofs aufgestellt. Heute, Sonntag, wird sie eröffnet. Hans Mayr (86), ehemaliger Baumeister aus Lienz, hat sich gleich nach dem

PROGRAMM

Einweihung. Die Gedenkstätte wird heute, Sonntag, um 14 Uhr beim Bahnhof in Greifenburg eingeweiht. Ansprachen gibt es unter anderem von Renate Meissner (Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus), Peter Gstettner (Mauthausen Komitee Kärnten) und von den Autorinnen Lydia Mischkulnig und Silke Hassler.

Aufstellen ein Bild vom schiffsähnlichen „Eisengehege“ gemacht. Im Inneren ist es mit Eisenschubladen, auf denen sich 39 Gedenktafeln befinden, ausgestattet. Sein Bruder Hubert Mayr wurde Ende Dezember 1944 in Dellach/Drau zum letzten Mal gesehen, danach fehlte von ihm jede Spur. „Er ist von den Nationalsozialisten erschossen worden, da bin ich mir sicher. Seit 1937 hat er gegen das faschistische Regime in Spanien und Italien gekämpft. Zuletzt war er beim britischen Kriegsgeheimdienst tätig und wollte den Widerstand in



Historiker und Buchherausgeber Peter Pirker, Bildhauer Hans-Peter Profunser und Hans Mayr, ehemaliger Baumeister in Lienz

Pirker, Bildhauer Hans-Peter Profunser und Hans Mayr, ehemaliger Baumeister in Lienz



Das begehbare Mahnmal für Nazi-Opfer im Oberen Drautal



Die Gedenktafel für Hubert Mayr



Fotos, die Hans Mayr an den ermordeten Bruder zeigt

FINANZIERUNG DES PROJEKTES

Förderungen sind noch ausständig

Von Oberdrautaler Gemeinden fehlt die Unterstützung.

Mit 56.000 Euro beziffert der Verein „kuland“ die Kosten für das Mahnmal und das Buchprojekt, bei dem sich auch 40 Kärntner Autoren beteiligt haben. Peter Pirker, Initiator von „kuland“ und des Projektes wider das Vergessen, zeigt sich enttäuscht von den acht Gemeinden des Oberen Drautales, die zwar mündliche Versprechen zur Unterstützung geleistet haben, aber bis dato noch kein Geld überwiesen haben: „Vom Verein Draugesund gibt es eine Zusage über 4000 Euro, von den acht Gemein-

den würden insgesamt 4000 Euro zu zahlen sein, also 500 Euro von jeder.“ 16.000 Euro brachte „kuland“ über Spendengelder und Eigenleistungen auf. Die Förderungen des Bundes belaufen sich auf 16.000 Euro, die des Landes Kärnten auf 5000 Euro.

„Wir erhoffen uns noch 8000 bis 10.000 Euro aus dem Kulturreferat des Landes. Der Antrag wurde bei dem zuständigen Referenten Wolfgang Waldner eingebracht und befindet sich in Bearbeitung“, sagt Pirker.

MARTINA PIRKER

LEUTE



Sie musizierten und arbeiteten zugunsten „Lichtblick“ in Hermagor

Benefizkonzert für psychisch Erkrankte

Bestens besucht war das Benefizkonzert von Marco Ventre und Michael Buchacher „Buzgi“ im Stadtsaal Hermagor zugunsten des Projektes „Lichtblick“. Dieses initiierten die HLW-Maturantinnen Carina Fercher und Ina Steinwender mit Professor

Hannes Berger und psychisch schwer erkrankten und ihren Angehörigen. Zu Besuch waren unter anderem WK-Obmann Hannes HPE-Obfrau Edeltraud und Kollegin Josefine Spittal.